

Wünsche

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-477258>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MÄRZ

Nun kommt die Frühlingssonne langsam wieder:
Man reckt den Hals, wenn sie ein bißchen scheint,
die Dichter schreiben neue Liebeslieder,
und wer sich frisch verliebt hat, lacht und — weint.

Wen's jetzt im Herzen noch nicht richtig kitzelt,
der merkt den Frühling eben erst im Mai!
Doch wer im März noch keine Verse kritzelt,
für den ist schon die beste Zeit vorbei.

Es heißt ja freilich: Märzsonne schadet!
Und oftmals scheint es, daß dies wirklich stimmt.
Falls einer nun schon richtig Sonnenbadet,
dann kann man sagen, daß er Vorfuß nimmt.

Die Tante Mina puht die Blumenkästen;
der Onkel trinkt die Dreier ungewärmt.
Es grünt schon leicht in Zweigen und in Ästen;
die Herzen sind recht zahlreich ausgewärmt.

Der Frühling kommt! So steht es im Kalender,
und Sonnenstrahlen schreiben's auf die Haut.
Wer aber dasteht, wie ein Kleiderständer,
der findet auch im März noch keine Braut.

Georg Federspiel

Wüßsed Sie was das heißt:

Z I

Z'vill Import!

Wünsche

Die Radiohörer: Einen Nachrichtensprecher, der sich nie verspricht!
Der Nachrichtensprecher: Eine Hörerschaft, die nie kleinlich ist!
Der Landessender: Einen Nachrichtensprecher, der es allen recht machen kann!
Göpf

Lieber Nebelspalter!

Im Eisenbahnzug sitzt mir gegenüber ein etwa 20-jähriger Bursche. Ich bin als Pfarrer kenntlich und bemerke die abweisende Miene und — wie mir scheint — etwas abschätzigen oder giftigen Blicke meines Gegenüber. Als Vorschlag zur Güte überreiche ich ihm nach beendigter Lektüre den Nebelspalter. Er wirft einen vorsichtigen Blick darauf und gibt ihn fast beleidigt zurück. «Nei, tanke, ich läse überhaupt kei religiösi Blättli.»
Wum

Politisches

Frisch gedroht — ist halb gewonnen.
Karagös



Hotel Central Zürich

Hunderte Möwen über der Limmat schweben,
Menschen froh in der Central-Bar leben.



Chürzeri Schtümpe?
Sei ein Mann und rauche sie so!

Kosmetik im Hühnerstall

Eine Landes-Geflügelausstellung in Südafrika hatte vor kurzem ein gerichtliches Nachspiel. Mehrere Landwirte waren wegen Betrug angeklagt worden, weil sie der Schönheit ihrer ausgestellten Tiere mit kosmetischen Mitteln nachgeholfen hatten. Unter anderem waren die Kämme der preisgekrönten Hähne mit Lippenstift hochrot gefärbt worden.
B. F.

(... i bi scho Hühner begegnet mit kuh-echte Schnäbel! — Der Setzer.)



Alleinfabrikant: E. Luginbühl-Bögli, Aarberg

Die Erneuerung

«Gälled Sie Herr Dokter, Sie mached doch mini neue Zähn uf nächste Samstag jaa fertig; wüßsed Sie, ich mueß nämlich am Sunntigabend e Red halte über d'Erneuerig.»

«Ueber was für en Erneuerig?»

«Heh, dänk über d'Erneuerig vom Schwyzervolk, was echt süntsch?»

«Aha, ich han gmeint über d'Erneuerig vo Ihrem Muul.»
we.

Kurz und klar

Ein junger Schauspieler, der sich um ein neues Engagement bewarb, brachte von seiner früheren Arbeitsstätte ein Empfehlungsschreiben des Direktors mit, das folgendermaßen endete: «Er spielt Hamlet, Don Carlos, Tell und Karten. Karten spielt er am besten.»
W. K.

Automobilisten unter sich

Herr A. zu Herr B., der sich den Luxus leistet, seinen Stumpfen an einem mit Benzin gefüllten Feuerzeug anzuzünden: «Hänzi mer villicht au grad echli Fүүr?»

Herr B. mit stolzer Stimme: «Brennstoff-Charte bittel!»
Göpf



Marc du Pélerin Mont d'Or

Der Kenner pilgert zu diesem feinen Tropfen, der, pure getrunken, zärtlich über die Zunge fließt und dem Schwärzen eine Vollendung gibt.

Berger & Co., Weingroßhandlung,
Langnau (Bern) Tel. 514

Generalvertretung für die Schweiz.